

Pflanzen- und Thierwelt im Februar 1867

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **8 (1866-1867)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pflanzen- und Thierwelt im Februar 1867.

A. St. Gallen.

Ein früherer Bericht*) hat es als eine sehr seltene Erscheinung bezeichnet, dass in der Gegend von St. Gallen im März 1862 nicht weniger als 74 Phanerogamen im Freien blühend gefunden wurden; noch viel abnormer verhielt sich der letzte Februar**). Während sonst Schneegestöber und Stürme herrschend sind, zeigte sich diesmal in noch weit auffallenderm Grade als im Jahr zuvor in der Natur, geweckt durch die liebliche Sonne, ein reges Leben und Schaffen. Namentlich die Woche vom 10.—17. hat Wunder gethan, so dass bis zu Ende derselben nicht weniger als folgende 28 Pflanzen blühend zu sehen waren:

- +Alpen-Soldanelle (*Soldanella alpina* L.)***),
- Dotterblume (*Caltha palustris* L.),
- Eibe (*Taxus baccata* L., am 22. schon verstäubt!),
- Fingerkraut, erdbeerartiges (*Potentilla Fragariastrum* Ehrh.),
- Hahnenfuss, feigwurzelliger (*Ranunculus Ficaria* L.),
- Haselnuss (*Corylus Avellana* L., schon beim Beginn des Monates nahezu verstäubt!),

*) Vrgl. Bericht für 1862—63 p. 152.

***) Mittlere Temperatur + 5,06° C., höchste (16.) + 16° C.

***) Die mit einem + bezeichneten Spezies wurden in Gärten kultivirt!

- Heide, fleischfarbige (*Erica carnea* L.),
 Huflattig, gemeiner (*Tussilago Farfara* L.),
 Klettenkerbel (*Anthriscus sylvestris* Hoffm.),
 Knotenblume (*Leucojum vernalis* L.),
 + Kornelkirsche (*Cornus masculina* L.),
 Kreuzkraut, buchsblättriges (*Polygala Chamæbuxus* L.),
 + Leberblümchen (*Anemone Hepatica* L.),
 Maassliebchen (*Bellis perennis* L.),
 Niesswurz, grüne (*Helleborus viridis* L.),
 + „ schwarze (*Helleborus niger* L.),
 Sahlweide (*Salix Caprea* L.),
 Schlüsselblümchen (*Primula elatior* Jcq.),
 Schneeglöcklein (*Galanthus nivalis* L.),
 Seidelbast (*Daphne Mezereum* L., in vollster Blüthe!),
 Safran, gelber (*Crocus luteus* Lam.),
 Senezio, gemeiner (*Senecio vulgaris* L.),
 Sternmiere, mittlere (*Stellaria media* Vill.),
 Taubnessel, rothe (*Lamium purpureum* L.),
 „ gefleckte (*Lamium maculatum* L.),
 Veilchen, dreifarbiges (*Viola tricolor*),
 + Winterling, sternblüthiger (*Eranthis hiemalis* Sal.).

Die Stachelbeersträucher entfalteteten schon ihre Knospen, so dass ihr Grün dem Spaziergänger angenehm entgegenwinkte.

Während der nächsten Woche, d. h. vom 18.—24. war das Wetter immer noch schön, aber kälter, so dass die Vegetation nur geringe Fortschritte machte; immerhin kamen noch 6 blühende Pflanzen hinzu, nämlich:

- + Aprikosenbaum (*Prunus Armeniaca* L.),
 Graue Erle (*Alnus incana* DC.),
 Gundelrebe (*Glechoma hederacea* L.),
 Hahnenfuss, scharfer (*Ranunculus acris* L.),

Hirtentäschchen (*Capsella bursa-pastoris* Mönch),

Veilchen, wohlriechendes (*Viola odorata* L.).

Noch eine Woche später war der Frühlingslust ein End' gemacht; die Landschaft hatte wieder ihr winterliches Kleid angezogen, und der März holte redlich nach, was sein Vorgänger versäumte!

Dass das abnorme Februarwetter auch die Thierwelt zu all zu früher Thätigkeit erweckte, versteht sich wohl von selbst. Die Staaren, deren Vorposten schon Ende Januar eingezogen, zeigten sich in ganzen Schaaren; am 17. hörte man den ersten Finkenschlag, am 21. die erste Amsel; am 22. wurde ein Pärchen der gelben Bachstelze beobachtet. Molche und Frösche erwachten aus ihrem Schlafe, und letztere sonnten sich am Rande kleiner Teiche wie mitten im Sommer; Unkenrufe wurden gehört; während des Tages belebten fliegende Schmetterlinge (kleiner Fuchs, Kohlweissling, Citronenfalter, letzterer schon am 10.) und emsig sammelnde Bienlein die Luft; auf den Wiesen sah man Schafheerden. Am Abend wagten sich die ersten Fledermäuse aus ihrem Verstecke, um wenige Tage nachher ihren Winterschlaf nochmals zu beginnen!

Dr. B. Wartmann.

B. M a r b a c h i m R h e i n t h a l.

Während heute, den 2. März 1867, ein eisiger Ostwind über die mit frischem Schnee bedeckten Fluren dahinbraust, gedenke ich gerne der so ungewöhnlich milden Tage des Hornung, der schon so sehr den Frühlingscharakter trug, dass überall in Gärten und Weinbergen ein reges Arbeitsleben begonnen hatte. Die Reben wurden geschnitten und grossentheils schon gestossen. In Gärten wurden Bäume beschnitten,

Frühbeete angelegt und in's Freie Zuckererbsen, Spinat, Möhren etc. gesäet, ja hie und da wurden sogar schon im Ried Kartoffeln gesteckt. Die Wiesen kleideten sich in frisches Grün und schon wurde hie und da ein Stück Vieh auf die Weide geführt. Dass da auch die Frühlingsblumen zahlreich erschienen, lässt sich denken. Mehr als 40 blühende Arten wurden von mir selbst beobachtet. In Gärten vor Allem *Eranthis hiemalis*, *Helleborus niger*, dann Leberblümchen, Gartenanemonen, verschiedene Primeln und *Crocus*. In Weinbergen fast alles hier gewöhnliche Frühlingsunkraut, die kleine *Veronica hederæfolia* und *polita*, sowie die hübsche *V. Buxbaumii*, *Stellaria media*, *Cerastium glomeratum*, *Capsella bursa-pastoris*, *Arabis hirsuta*, *Lamium purpureum* und *maculatum*, *Senecio vulgaris*, *Poa annua* und *Bellis perennis*. In Wiesen und an Rainen wieder die freundliche *Bellis perennis*, an einzelnen Stellen schon in reichlicher Menge Schneeglöckchen, sowohl das hier einheimische *Leucojum vernalis*, das ich schon am Lichtmesstag (!) blühen sah, als auch der von mir in's Rheinthal verpflanzte *Galanthus nivalis*. Dann *Viola odorata*, weiss und blau, *Potentilla Fragariastrum* und hie und da schon *Anthriscus sylvestris* und etwa ein vereinzelter *Ranunculus reptans* oder *acris*. In Baumgärten und an Bächlein die gelben Himmelsschlüsselchen: *Primula elatior*, ja sogar schon ein Exemplar von *Primula officinalis*; ferner die zierliche *Gagea lutea*, die schmucke Dotterblume (*Caltha palustris*), an schattigen Abhängen das Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) und zahlreich an Wegen und kahlen Stellen der Huflattig: *Tussilago Farfara*. Selbst ein blühendes Immergrün fand ich an sonnigem Plätzchen. In Hecken und Gebüsch standen Haselnuss, Erlen und Zitterpappeln in voller Blüthe, auch die Sahlweiden (*Salix Caprea*) begannen ihre Kätzchen zu öffnen und im Unterholze duftete der Sei-

delbast (*Daphne Mezereum*). Auch die Mistel (*Viscum album*) auf den Obstbäumen ist nicht zu vergessen. Als Kuriosum mögen blühende Herbstzeitlosen (*Colchicum autumnale*) und Frühlingsenzian (*Gentiana verna*) angeführt werden. Endlich traf ich noch auf einem weitem Spaziergange über den Hirschensprung hinaus die allerliebste blaue *Hepatica nobilis* und die fleischrothe Heide, *Erica carnea*, in voller Blüthe. — Bei diesem Frühlingserwachen fehlten natürlich auch die Vögel nicht. Nicht nur die den Winter über bleibenden Meisenarten, Spatzen, Finken, Ammern, Krähen, Elstern etc. waren zu sehen, auch Dohlen, Staaren und Drosseln erschienen und der Grünspecht (Märzenfüli) liess sein füllenartiges Geschrei so lustig ertönen wie sonst im März. Von den ebenfalls erwachenden Insekten freuten mich besonders die flatternden Schmetterlinge.

Pfarrer Zollikofer.